

Jürgen Fuchsbauer (Innsbruck, Österreich)

GEDENKVERANSTALTUNG FÜR PROF. DR. DR.H.C. HEINZ MIKLAS

Zum Gedenken an Heinz Miklas veranstaltete das Wiener Archäographische Forum (WAF) am Dienstag, dem 13. Februar 2024, ab 13 Uhr ein Zusammentreffen, das im würdigen Ambiente des Schreyvogelsaals der Wiener Hofburg abgehalten wurde. Der Verein „Wiener Archäographisches Forum“ wurde im Jahr 2002 auf Betreiben von Heinz Miklas als Plattform für die interdisziplinäre und interuniversitäre Erforschung von Schriftdenkmälern gegründet. Das WAF führte Vertreter*innen verschiedener Disziplinen, nämlich philologischer (Slawistik, Byzantinistik, Orientalistik, Kodikologie, Paläographie etc.) und naturwissenschaftlicher (Informatik, chemische Materialanalyse, Genetik, Konservierung-Restaurierung), zu einem fruchtbaren Austausch zusammen. Eingebunden sind verschiedene Forschungsinstitutionen, nämlich die Universität Wien, die Technische Universität Wien, die Österreichische Akademie der Wissenschaften, die Akademie der bildenden Künste, die Universität für Weiterbildung Krems und die Universität Innsbruck. Aus dem Zusammenwirken von Vertreter*innen verschiedenster Fachrichtungen ergab sich eine Reihe von Forschungsprojek-

ten, zumal zur Aufarbeitung des glagolitischen Schrifttums am Sinai. Aus dem WAF wurde weiters die interuniversitäre Forschungsinstitution *Centre of Image and Material Analysis in Cultural Heritage* (CIMA) entwickelt. Die Leitung des WAF übernahm Heinz Miklas selbst, bis er sie an Prof.in Claudia Römer vom Institut für Orientalistik der Universität Wien übergab.

Zur Gedenkveranstaltung fanden sich neben den Mitgliedern des WAF weitere Kolleg*innen, Freund*innen und Verwandte in der Wiener Hofburg ein, um des geschätzten Verstorbenen zu gedenken. Die Obfrau des WAF, Claudia Römer, moderierte die Veranstaltung. Diese wurde durch I.E. Desislava Naydenova-Gospodinova, Botschafterin Bulgariens in Österreich, mit einer Rede, in der sie die Bedeutung von Heinz Miklas für die Bulgaristik würdigte, begonnen. Sodann wurden Grußworte des Präsidenten der Republik Bulgarien Rumen Radev sowie der Vizepräsidentin Iliana Iotova, in denen sie die Verdienste des Verstorbenen für die Verbindungen zwischen den beiden Staaten hervorhoben, verlesen. Danach sprach Prof. Maria Schnitter (Universität Plovdiv)

über „Heinz Miklas als Lehrer, Kollege und Freund“, wobei sie seine inspirierende Wirkung als Forscher und Lehrer hervorhob.

Es folgten die wissenschaftlichen Vorträge von Heinz Miklas' Kolleg*innen und Mitarbeiter*innen. Den Anfang machte Doz. Dr. Velizar Sadovski (Österreichische Akademie der Wissenschaften), der über einen wesentlichen Forschungsbereich des Verstorbenen berichtete, nämlich über das *Missale sinaiticum* und die Bedeutung des Sinai in der Altslawistik. Doz. in Dr.in habil. Patricia Engel (Universität für Weiterbildung Krems) erzählte von einer Forschungsreise nach Indonesien im Zusammenhang mit ihren Aktivitäten im Rahmen des WAF. Prof. Jürgen Fuchsbauer (Universität Innsbruck) sprach über ein langjähriges Forschungsprojekt, das er von Heinz Miklas übernommen hat, nämlich über die Edition der *Dioptra*. Prof.in Claudia Rapp (Österreichische Akademie der Wissenschaften; Universität Wien)

griff abermals Heinz Miklas' Forschung zum Schrifttum am Sinai auf, wobei sie die Erforschung der Palimpseste hervorhob. Abschließend gaben Dr. Simon Brenner, Dr. Florian Kleber (beide Technische Universität Wien), Prof. Manfred Schreiner und Dr. Wilfried Vetter (beide Akademie der Bildenden Künste Wien) einen zusammenfassenden Überblick darüber, wie die von Heinz Miklas angeregte Verbindung von Philologie und Naturwissenschaften die interdisziplinäre Manuskriptforschung geprägt haben.

Die Vorträge gaben in ihrer Gesamtheit beredtes Zeugnis für die Breite und Tiefe von Heinz Miklas' wissenschaftlichen Interessen, die intensive Forschung zu einer Vielzahl an Themen angeregt haben und Wissenschaftler*innen weit über seine Fachdisziplin hinaus bis heute inspirieren. Die Teilnehmer*innen an der Gedenkveranstaltung verliehen einhellig ihrer Absicht, das Werk von Heinz Miklas weiterzuführen, Ausdruck.

*Jürgen Fuchsbauer,
Institut für Slawistik –
Universität Innsbruck*
Juergen.Fuchsbauer@uibk.ac.at
ORCID: 0000-0002-1571-4909